

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-02-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. Februar 1966

Sehr verehrter Herr Harpprecht, -

wie sehr habe ich es bedauert, dass mein leidiger Gesundheitszustand mich neulich daran hinderte, Ihre Bekanntschaft zu machen. Inzwischen haben Sie meiner Mutter geschrieben und gesagt, Sie freuten sich auf eine Zusammenarbeit und Korrespondenz - auch mit mir. Das war leichtsinnig, wie sich alsbald herausstellen wird.

Komme ich doch bereits mit einem Anliegen. Ein naher Freund von mir, Herr Gerd von Rhein, ist, obgleich er fast nichts publiziert hat, ein Schriftsteller von Rang und sein hohes Sprachgefühl prädestiniert ihn insbesondere zum Uebersetzer. Auch auf diesem Gebiete freilich ist sein Name beinahe unbekannt. Vor langer Zeit zeichnete er, zusammen mit Charles Regnier, für die deutsche Uebertragung des "Orphée" von Cocteau, wobei ihm der Löwenanteil der Arbeit zugefallen war. Da^{er} das portugiesische so gut beherrscht wie das Deutsche und Französische, ist er zudem mit einem Band Gedichte einer angesehenen portugiesischen Lyrikerin aufgefallen. Von Rhein hat unsäglich schwere Zeiten hinter sich und befindet sich augenblicklich in einer persönlichen Krise, die tödlich für ihn werden könnte, sähe er sich nicht einer Arbeit, einem zwingenden Auftrag gegenüber, die zu lösen er als unentbinnbare Verpflichtung empfindet. Ich denke an einen - von mir vermittelten - Uebersetzungsauftrag. Seine Freunde und sein Arzt versichern mich, dass er einen solchen Auftrag, gerade und nur, wenn er indirekt von mir käme unter allen Umständen erfüllen würde, und so wollen Sie bitte verstehen, dass ich mich an Sie wende. Qualitativ kann ich mich für das etwa zu Leistende unbedingt verbürgen. Das Schlimmste, was geschehen könnte, wäre Verzögerung oder, im allerärgersten, unwahrscheinlichen Fall, ein Zusammenbruch, der die "Lieferung" unmöglich machte.

Sie sehen, ich spreche ganz offen zu Ihnen. Doch hat der S. Fischer Verlag, vornehmlich auch die Fischer-Bücherei, so viele Uebersetzungsaufträge zu übergeben, so Vieles ist dort laufend geplant, dass kaum etwas riskiert wäre, mit der kurzfristigen Hilfeleistung, die ich von Ihnen erbitte. Finanziell wäre zunächst nichts zu investieren. Erst wenn ein Teil der fraglichen Uebersetzung zufriedenstellend geliefert wäre, sollte ein Teilkontrakt fällig werden - zur Ermutigung und aus rein psychologischen Gründen.

Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Harpprecht, unendlich dankbar für die Erfüllung meiner Bitte. Es ist ein kostbares Menschenleben, dass da auf dem Spiele steht. Der Brief, den ich erhoffe, wäre zu adressieren an ... Nein, Ihnen die Adresse mitzuteilen, wäre gewiss verfrüht. Bitte schreiben Sie nur mir, ob irgend Hoffnung besteht.

Und nehmen Sie meine herzlichsten Wünsche für eine Tätigkeit,
die, so schwierig sie sich im Anfang auch anlassen möge, doch
grosse Möglichkeiten bietet und sehr viel Freude bereiten kann.

Ihre sehr ergebene

PS. Ich war froh, zu hören, dass im April "Der Wendepunkt" von
Klaus Mann endlich wieder vorliegen wird.

